



Jana Blechschmidt • Jess Earle • Henry Lucke

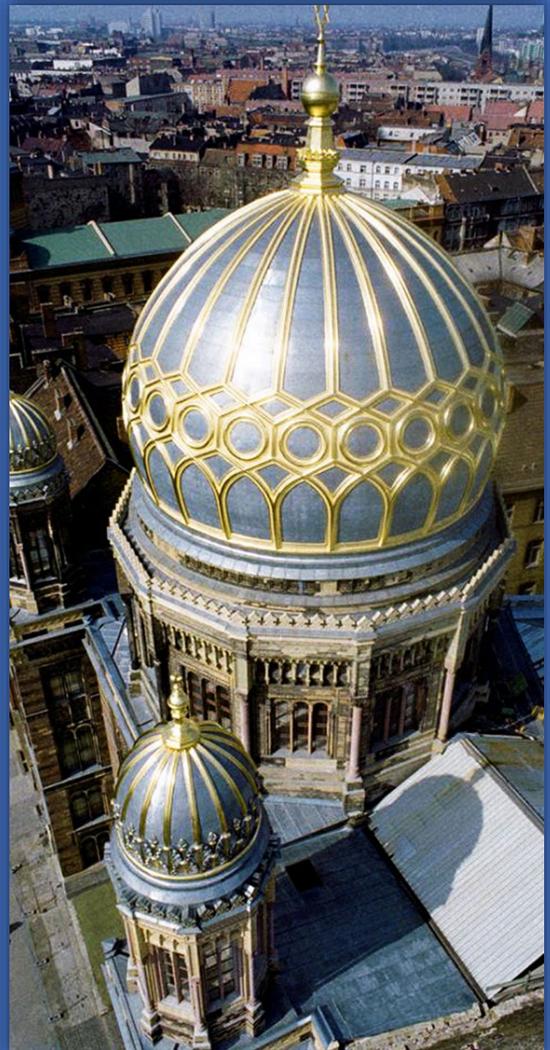
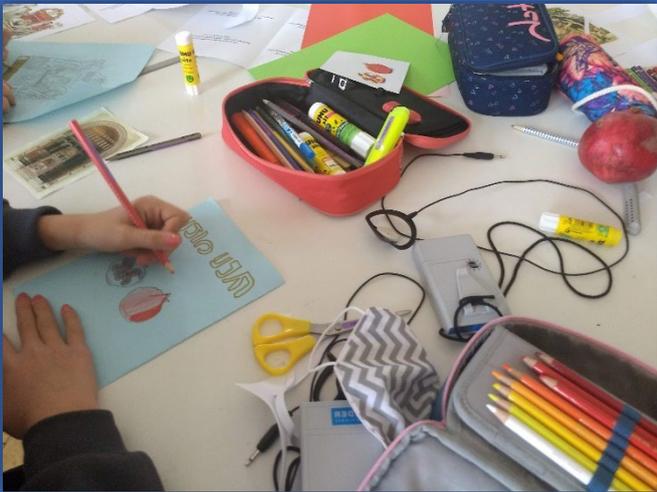
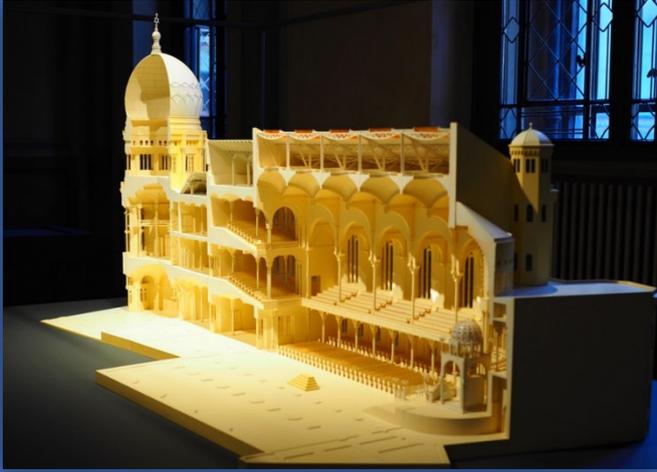
# Bildungsangebote im Museum

der

Stiftung Neue Synagoge Berlin –  
Centrum Judaicum

Ausstellungsführungen, Stadtrundgänge,  
Seminare & Workshops

Handreichung für Schulen



## Inhalt

<b>Vorbemerkung</b> .....	<b>1</b>
<b>Führungen in der Ausstellung</b> .....	<b>2</b>
Tohuwabohu unter der Kuppel! Einmal quer durch die Synagoge und das jüdische Berlin von 1866 bis heute .....	2
Was passiert(e) in einer Synagoge? Ritualgegenstände, Geschichten und Objekte.....	3
Tuet auf die Pforten – für alle, die mehr wissen wollen. Ein Rundgang für Fortgeschrittene .....	3
Die Synagoge zur Zeit des Nationalsozialismus.....	4
Kitagruppen .....	4
<b>Rundgänge &amp; Stadtspaziergänge</b> .....	<b>5</b>
Spaziergang durch die Spandauer Vorstadt .....	5
Jiddisch, jüdisch, deutsch und alles dazwischen. Spuren jüdischen Lebens im Scheunenviertel der Goldenen 20er-Jahre .....	6
Hammer, Zirkel, Davidstern? Jüdisches Leben in der DDR.....	7
Jüdische Berlinerinnen .....	7
Queerness und Gender im Judentum .....	8
<b>Workshops &amp; Seminare</b> .....	<b>9</b>
„Bunt, engagiert und gefährdet“ – Spuren der jüdischen Zivilgesellschaft und ihre Zerstörung erkunden .....	9
Jüdische Religionen .....	9
Video-Workshop: Junges jüdisches Leben heute .....	10
Video-Workshop: Jüdisches Berlin. Erinnerungen und heute.....	10
<b>Kreative Bastelworkshops</b> .....	<b>11</b>
Aleph-Bet: Hebräisch-Stempelworkshop .....	11
Synagoge basteln in 3D .....	11
<b>Kosten</b> .....	<b>12</b>

## Vorbemerkung

Seit 1995 zeigt die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum die reiche jüdische Geschichte und Kultur Berlins. Einst die größte Synagoge Deutschlands, ist unser Haus heute wieder ein Ort der lebendigen jüdischen Kultur, aber auch ein Museum und Lernort über jüdische Religion, Geschichte und Gegenwart mit Bildungsangeboten für Teilnehmende aller Generationen.

Unsere Bildungsformate sind sorgfältig konzipiert, um ein breites Spektrum an Themen zu behandeln. Von historischen Einblicken in die Entstehung der Neuen Synagoge bis hin zu vertieften Studien zur jüdischen Religion und Kultur bieten wir eine facettenreiche Palette an Ausstellungsführungen, Stadtrundgängen, Seminaren und Workshops. Wir legen besonderen Wert darauf, Bildung als Instrument der Verständigung und des Dialogs zu nutzen und richten unsere Angebote auch an alle anderen Gruppen, die sich für kulturelle Vielfalt, Toleranz und die Relevanz der Geschichte einsetzen. Als außerschulischer Lernort berücksichtigen wir die Klassenstufen und Themenschwerpunkte der Rahmenpläne, erarbeiten aber auch gerne mit Ihnen passgenaue Angebote für Workshops, Projekttag oder Exkursionen. Alle Angebote beziehen den Ort der Neuen Synagoge Berlin, seine Geschichte und Lage mit ein.

**Ausstellungsführungen** sind unser Schlüsselangebot, um Besucher:innen einen direkten Einblick in die historische Bedeutung der Neuen Synagoge und damit die Geschichte der Berliner Jüdischen Gemeinde zu geben. Fachkundige Guides führen die Besucher:innen durch die architektonischen Schätze unseres einzigartigen Hauses, erklären die religiösen Praktiken und Traditionen der jüdischen Religion und vertiefen die bewegende Geschichte der Jüdinnen und Juden in Berlin. Die Führungen werden dabei so gestaltet, dass sie sowohl informativ als auch interaktiv sind. Damit können die Besucher:innen eine sowohl kognitive als auch emotionale Verbindung zu den historischen Ereignissen und den Menschen, die sie geprägt haben, knüpfen.

Unsere **Stadtrundgänge** bieten faszinierende Einblicke in die jüdische Geschichte und Gegenwart im Herzen Berlins und behandeln sie im Rahmen verschiedener Themen: von den Anfängen der Jüdischen Gemeinde über die Wendezeit bis hin zur Gegenwart. In der Spandauer Vorstadt, dem Scheunenviertel und Berlin-Mitte generell erfahren Teilnehmende mehr über die Wurzeln der Berliner Jüdischen Gemeinde sowie darüber, wie Jüdinnen und Juden die wechselhaften Entwicklungen der letzten Jahrhunderte erlebt haben und weiterhin erleben. Die Spuren dieser Geschichten entdecken wir im heutigen Stadtbild.

Mit diversen **Workshops und Seminaren** bieten wir Programme für Gruppen mit unterschiedlichen Interessengebieten an. Unsere **Bastelworkshops** schaffen ein greifbares Erlebnis für Kinder, während Video-Workshops Einblicke in das heutige Leben der jüdischen Menschen in Berlin gewähren. Zusätzlich veranstalten wir Tagesseminare über die jüdische Religion sowie Workshops, die sich mit den Geschichten von jüdischen Organisationen und Biografien in unserer Umgebung befassen und bei denen Archivmaterialien genutzt werden können.

Schreiben Sie uns oder sprechen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie!

### **KONTAKT BUCHUNGS- UND BESUCHERANFRAGEN**

Henry Lucke  
info@centrumjudaicum.de  
030 / 880 28 316

### **PÄDAGOGISCHE KONZEPTE UND INHALTLICHE ABSPRACHEN**

Jess Earle  
bildung@centrumjudaicum.de  
030 / 880 28 317

## Führungen in der Ausstellung

Unsere Führungen in der Dauerausstellung „Tuet auf die Pforten“ sind mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten verknüpft, um sie für unterschiedliche Einheiten im Schullehrplan geeignet zu machen. Auf Anfrage erstellen wir gerne ein passgenaues Angebot, sodass mehrere Themen in einer Führung behandelt werden können. Es ist auch möglich, unsere Ausstellungsführungen in Kombination mit einem unserer Stadtrundgänge zu buchen, die unsere Umgebung in der Spandauer Vorstadt und im Scheunenviertel erkunden.

Tohuwabohu unter der Kuppel! Einmal quer durch die Synagoge und das jüdische Berlin von 1866 bis heute

„Tohuwabohu“ ist einer der ersten Begriffe in der Tora und beschreibt den formlosen Urzustand des Universums vor der Schöpfung. Schon längst im deutschen Sprachgebrauch als „chaotisch“ oder „durcheinander“ etabliert, wurde „Tohuwabohu“ auch der Titel für den erfolgreichen Roman von Sammy Gronemann über die verschiedenen Facetten jüdischen Lebens in Berlin um die Wende des 20. Jahrhunderts und ist heute ein passender Titel für unsere Überblicksführung durch die abenteuerliche Geschichte unseres Hauses. Wir spannen einen Bogen von den erstmalig geöffneten Pforten und dem Besuch des Ministerpräsidenten Otto von Bismarck hin zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und dem Wiederaufbau um die Wendezeit. Auf dem Weg begegnen wir mutigen Polizisten, Propheten, Rabbinerinnen und spüren Geschichten nach, die buchstäblich in den Wänden und Objekten der Neuen Synagoge eingeschrieben sind.

**Dauer:** 60, 90 oder 120 Minuten



**Besonders geeignet für:** 4.–13. Klasse, Studierende, Erwachsene, internationale Gruppen in verschiedenen Sprachen

**Relevante Lerneinheiten:**

**Gesellschaftswissenschaften 5/6: (Wahlmodule)** Religionen in der Gesellschaft; Vielfalt in der Gesellschaft

**Ethik 7-10: (Basismodule)** Identität und Rolle; Freiheit und Verantwortung; Mensch und Gemeinschaft; Wissen und Glauben

**Geschichte 7/8: (Basismodul)** Vertiefung Zeitalter der Revolutionen – (Wahlmodul) Juden, Christen und Muslime

**Geschichte 9/10: (Basismodul)** Demokratie und Diktatur – (Wahlmodule) Feindbilder; Völkermorde und Massengewalt

**Oberstufe Geschichte: (Basismodule)** Die Herausbildung moderner Strukturen in Gesellschaft und Staat von der frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert; Die moderne Welt und ihre Krisen: Demokratie und Diktatur; Die bipolare Welt nach 1945 – (Wahlbereiche) Deutsch-jüdische Geschichte; Migrationen

## Was passiert(e) in einer Synagoge? Ritualgegenstände, Geschichten und Objekte

Die Neue Synagoge Berlin in der Oranienburger Straße wurde 1866 eröffnet und war damals einer der berühmtesten jüdischen Sakralbauten in Deutschland. Neu für eine Synagoge waren z. B. die Orgel, der aus Männern und Frauen bestehende Chor, ein Gebetbuch auch auf Deutsch und in den 1930er Jahren die weltweit erste Rabbinderin. Heute wird ein Raum des noch erhaltenen Gebäudeteils als Gebetsraum genutzt, und auch die dortige Gemeinde bringt in vielen Bereichen Neuerungen in die Traditionen ein. Wir erforschen sowohl den aktuell genutzten Gebetsraum als auch die Dauerausstellung und beschäftigen uns dabei mit den Fragen von Tradition und Moderne. Wir klären, was eine Mesusa ist, welche Texte in der Tora zu finden sind, wie man wohlwütig sein kann und ob Haifischflossensuppe kosher ist.

**Dauer:** 60 oder 90 Minuten

**Besonders geeignet für:** 4.–13. Klasse, Studierende, Erwachsene, internationale Gruppen in verschiedenen Sprachen

### Relevante Lerneinheiten:

**Gesellschaftswissenschaften 5/6:** (*Wahlmodule*) Religionen in der Gesellschaft; Vielfalt in der Gesellschaft

**Ethik 7-10:** (*Basismodule*) Identität und Rolle; Freiheit und Verantwortung; Mensch und Gemeinschaft; Wissen und Glauben

**Geschichte 7/8:** (*Basismodul*) Vertiefung Zeitalter der Revolutionen – (*Wahlmodul*) Juden, Christen und Muslime – (*Modul im Fächerverbund*) Migration und Bevölkerung

**Geschichte 9/10:** (*Basismodul*) Demokratie und Diktatur – (*Wahlmodule*) Feindbilder; Völkermorde und Massengewalt

**Oberstufe Geschichte:** (*Basismodul*) Die bipolare Welt nach 1945 – (*Wahlbereich*) Deutsch-jüdische Geschichte

## Tuet auf die Pforten – für alle, die mehr wissen wollen. Ein Rundgang für Fortgeschrittene

Für diejenigen, die sich in 90 bis 120 Minuten vertieft sowohl mit den historischen als auch mit den religiösen und kulturellen Besonderheiten des jüdischen Lebens beschäftigen möchten. Man besucht den aktuell genutzten Gebetsraum und die Dauerausstellung. Thematisiert wird die Geschichte des Gebäudes seit 1866, während des Nationalsozialismus, in der DDR und nach 1988. Die Neue Synagoge und die benachbarte Hochschule für die Wissenschaft des Judentums waren Zentren des liberalen Judentums am Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. Vorgestellt werden auch die Einrichtungen der Jüdischen Gemeinde im unmittelbaren Umfeld, wie z. B. das erste Jüdische Museum Berlins und das Gesamtarchiv der deutschen Juden und sein Missbrauch im Nationalsozialismus. Auch über deutsche Erinnerungspolitik, Restitution und aktuelles jüdisches Leben in Berlin heute und seine Besonderheiten nach der Shoa kann diskutiert werden.

**Dauer:** 90 oder 120 Minuten

**Besonders geeignet für:** 4.–13. Klasse, Studierende, Erwachsene, internationale Gruppen in verschiedenen Sprachen

### Relevante Lerneinheiten:

**Ethik 7-10:** (*Basismodule*) Identität und Rolle; Freiheit und Verantwortung; Mensch und Gemeinschaft; Wissen und Glauben

**Geschichte 7/8:** (*Basismodul*) Zeitalter der Revolutionen – (*Wahlmodul*) Juden, Christen und Muslime – (*Modul im Fächerverbund*) Migration und Bevölkerung

**Geschichte 9/10:** (*Basismodul*) Demokratie und Diktatur – (*Wahlmodule*) Feindbilder; Völkermorde und Massengewalt

**Oberstufe Geschichte:** (*Basismodule*) Herausbildung moderner Strukturen in Gesellschaft und Staat von der frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert; Demokratie und Diktatur; Die bipolare Welt nach 1945 – (*Wahlbereiche*) Deutsch-jüdische Geschichte; Migrationen

## Die Synagoge zur Zeit des Nationalsozialismus

Ganz unterschiedliche Aspekte, die jüdisches Leben in Berlin während des Nationalsozialismus bestimmten, werden in der Neuen Synagoge und in der Dauerausstellung deutlich.

Gemeindeaktivitäten nach 1933 erzählen von Selbstbehauptung und Widerstand, jüdische Berliner:innen wurden gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und emigrierten; andere wurden verhaftet, deportiert und ermordet. Im Oktober 1942 wurden hier hunderte Mitarbeiter der Gemeinde von der Gestapo zur Deportation nach Theresienstadt bestimmt. Das Gebäude selbst wurde im November 1938 durch das Eingreifen mutiger Polizisten vor der Zerstörung bewahrt, aber später ebenso wie das im Haus untergebrachte Gesamtarchiv der deutschen Juden von den Nationalsozialisten für ihre Zwecke genutzt. Der Ner Tamid der ehemaligen Synagoge (das Ewige Licht, das in jeder Synagoge göttliche Präsenz symbolisiert) zeugt in der heutigen Ausstellung von Zerstörung und Überdauern.

**Dauer:** 90 oder 120 Minuten

**Besonders geeignet für:** 9.–13. Klasse, Studierende, Erwachsene, internationale Gruppen in verschiedenen Sprachen

### **Relevante Lerneinheiten:**

**Geschichte 9/10:** (*Basismodule*) Demokratie und Diktatur – (*Wahlmodule*) Feindbilder; Völkermorde und Massengewalt

**Oberstufe Geschichte:** (*Basismodule*) Die Herausbildung moderner Strukturen in Gesellschaft und Staat von der frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert; Die moderne Welt und ihre Krisen: Demokratie und Diktatur; Die bipolare Welt nach 1945 – (*Wahlbereiche*) Deutsch-jüdische Geschichte; Migrationen

**Oberstufe Politikwissenschaft:** (*Pflichtbereich*) Gegner der Demokratie – (*Wahlbereich*) Europäische Identität

## Kitagruppen

Wenn Sie mit Ihrer Kitagruppe Tora, Kippa und Davidstern entdecken und unser Haus besuchen möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Wir bieten kurze Erkundungen der Synagoge, inklusive des Besuchs des Gebetsraums und einer Vorstellung einiger religiöser Objekte. Diese können die Kinder mit eigenen Händen erkunden – eine Erfahrung des Judentums, die man anfassen kann!

**Dauer:** 30–45 Minuten

## Rundgänge & Stadtpaziergänge

Die Neue Synagoge ist ein historischer Ort, dessen Geschichte mit seiner Nachbarschaft tief verbunden ist. Die Spandauer Vorstadt, das Scheunenviertel und Berlin-Mitte generell, waren einst der Kern lebendiger jüdischer Stadtgemeinschaften. Mit ein wenig Neugier, einem guten Guide und einem geschulten Auge kann man noch heute die Spuren dieser jüdischen Schicksale und Geschichten aus verschiedenen Epochen in unserer direkten Umgebung entdecken.



### Spaziergang durch die Spandauer Vorstadt

Die Geschichte der modernen Berliner Jüdischen Gemeinde beginnt in der Spandauer Vorstadt, als sich im Jahr 1671 einige jüdische Familien hier niederließen. In diesem Stadtviertel erzählen Gedenktafeln und Stolpersteine die Geschichten von Regina Jonas, der ersten Rabbinerin der Weltgeschichte, und von Philipp Kozower, der im Gemeindevorstand war und 1943 mit Familie nach Theresienstadt deportiert und später in Auschwitz ermordet wurde. Man besucht die Reste des ältesten jüdischen Friedhofs in Berlin in der Großen Hamburger Straße und die Standorte zahlreicher jüdischer Organisationen und Institutionen, wie etwa das ehemalige Kinderheim „Ahawa“, die Synagoge „Adass Jisroel“ und das Leo-Baeck-Haus, wo die Hochschule für die Wissenschaft des Judentums stand. In der Spandauer Vorstadt kann man sowohl Spuren der Vergangenheit entdecken als auch Orte, an denen jüdisches Leben noch heute sichtbar ist.

**Dauer:** 60, 90 oder 120 Minuten

**Besonders geeignet für:** 5.–13. Klasse, Studierende, Erwachsene

#### Relevante Lerneinheiten:

**Gesellschaftswissenschaften 5/6:** (Basismodul) Stadt und städtische Vielfalt – (Wahlmodule) Religionen in der Gesellschaft; Vielfalt in der Gesellschaft

**Politische Bildung 7/8:** (Modul im Fächerverbund) Migration und Bevölkerung

**Ethik 7-10:** (Basismodule) Identität und Rolle; Freiheit und Verantwortung; Mensch und Gemeinschaft; Wissen und Glauben

**Geschichte 7/8:** (Basismodul) Vertiefung Zeitalter der Revolutionen – (Wahlmodule) Juden, Christen und Muslime

**Geschichte 9/10:** (Basismodul) Demokratie und Diktatur – (Wahlmodule) Feindbilder; Völkermorde und Massengewalt

**Oberstufe Geschichte:** (Basismodule) Herausbildung moderner Strukturen in Gesellschaft und Staat von der frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert; Demokratie und Diktatur; Die bipolare Welt nach 1945 – (Wahlbereiche) Deutsch-jüdische Geschichte; Migrationen

**Oberstufe Politikwissenschaft:** (Pflichtbereich) Gegner der Demokratie – (Wahlbereich) Europäische Identität

## Jüdinnen und Juden in der Märzrevolution

Die soziale Unruhe am Vorabend der Märzrevolution von 1848 machte auch vor den preußischen Jüdinnen und Juden nicht halt. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte nur ein Viertel von ihnen die Staatsbürgerschaft erhalten. In den meisten Universitätsfächern durften sie keine Professuren bekleiden und aus den meisten Staatsämtern waren sie ausgeschlossen. Obwohl sie als einfache Soldaten in der Armee kämpfen und sterben durften, blieb ihnen die Beförderung zum Offizier verwehrt. Kein Wunder also, dass die demokratischen Ideen der Märzrevolution unter den preußischen Jüdinnen und Juden auf fruchtbaren Boden fielen. Auf diesem Rundgang tauchen wir in die Geschichte der Demokratie ein und erfahren mehr über den langen Weg zur jüdischen Emanzipation in Deutschland.

**Dauer:** 120 Minuten

**Besonders geeignet für:** 10.–13. Klasse, Studierende und Erwachsene

### Relevante Lerneinheiten:

**Oberstufe Geschichte: (Basismodule)**  
Herausbildung moderner Strukturen in Gesellschaft und Staat von der frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert; Die moderne Welt und ihre Krisen: Demokratie und Diktatur; Die bipolare Welt nach 1945 – (*Wahlbereiche*) Deutsch-jüdische Geschichte; Gewalt & Konfliktlösung; Migrationen; Sozialistische Arbeiterbewegung

## Jiddisch, jüdisch, deutsch und alles dazwischen. Spuren jüdischen Lebens im Scheunenviertel der Goldenen 20er-Jahre

Keine Klischees, keine Romantik: Wir begeben uns in das jüdische Berlin der 1920er-Jahre hinein. Im Scheunenviertel und der Spandauer Vorstadt spüren wir den Orten nach, an denen alteingesessene Jüdinnen und Juden auf die neuen jüdischen Zuwanderer aus Osteuropa trafen, die in Folge von Krieg, Hunger und Vertreibung in Berlin eine neue Heimat suchten. Wir entdecken das bunte Mosaik aus Theatern, Geschäften, Schulen, Vereinen und Synagogen, in denen sich das Leben dieser Menschen abspielte. Wir erfahren über das Scheunenviertelpogrom 1923 und die wehrhafte Selbstverteidigung jüdischer Kriegsveteranen. Und wir lernen Persönlichkeiten wie die Dichterin Mascha Kaleko oder den Sozialarbeiter Siegfried Lehmann kennen, die zu den Protagonisten dieser lebendigen jüdischen Kultur gehörten.

**Dauer:** 120 Minuten

**Besonders geeignet für:** 10.–13. Klasse, Studierende und Erwachsene

### Relevante Lerneinheiten:

**Oberstufe Geschichte: (Basismodule)** Die Herausbildung moderner Strukturen in Gesellschaft und Staat von der frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert; Die moderne Welt und ihre Krisen: Demokratie und Diktatur; Die bipolare Welt nach 1945 – (*Wahlbereiche*) Deutsch-jüdische Geschichte; Gewalt & Konfliktlösung; Migrationen

**Oberstufe Politikwissenschaft: (Wahlbereiche)**  
Europäische Identität; Migrationen

## Hammer, Zirkel, Davidstern? Jüdisches Leben in der DDR

Die Spandauer Vorstadt, einst ein lebendiges Zentrum des Berliner jüdischen Lebens, hat in der Zeit nach dem Krieg und während der DDR bedeutende Veränderungen durchlebt. Dieser Rundgang gewährt Einblicke in die Phasen des Wiederaufbaus des Gemeindelebens nach dem Krieg, die Versprechungen und Enttäuschungen der antifaschistischen Ideologie und das religiöse Leben unter einem antireligiösen Staat. Wir besuchen Orte, an denen sich zwischen 1945 und 1990 die kleine Ostberliner Jüdische Gemeinde versammelte, und zeigen dabei auch, welche jüdischen Orte aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwanden. Wir lernen verschiedene jüdische Persönlichkeiten kennen, die sehr unterschiedliche Rollen im politischen und kulturellen Leben der DDR gespielt haben, und gehen der Frage nach, inwieweit es ihnen möglich war, ihre jüdische Identität zu leben?

**Dauer:** 120 Minuten

**Besonders geeignet für:** 11–13. Klasse, Studierende und Erwachsene

### Relevante Lerneinheiten:

**Oberstufe Geschichte:** (*Basismodul*) Die bipolare Welt nach 1945 – (*Wahlbereiche*) Deutsch-jüdische Geschichte; Migrationen

## Jüdische Berlinerinnen

Die jüdischen Frauen in Deutschland und Berlin mussten sich doppelt emanzipieren. Denn neben der Emanzipation als Frauen in der jüdischen Gesellschaft mussten sie sich auch als Jüdinnen in der überwiegend christlich geprägten Gesellschaft in Berlin zurechtfinden und integrieren.

Auf der Tour schauen wir uns an, welche Stellung die Frauen sowohl in der jüdischen Gesellschaft als auch in der Berliner Bevölkerung in den letzten zwei Jahrhunderten innehatten. Von der ersten ordinierten Rabbinerin der Weltgeschichte, über Künstlerinnen am Anfang der Moderne, bis hin zu politischen Kämpferinnen und Frauenrechtlerinnen.

**Dauer:** 120 Minuten

**Besonders geeignet für:** 9.–13. Klasse, Studierende und Erwachsene

### Relevante Lerneinheiten:

**Geschichte 9/10:** (*Wahlmodul*)  
Geschlechteridentitäten: Frauenbilder oder Männerbilder oder sexuelle Vielfalt

**Oberstufe Geschichte:** (*Basismodule*)  
Herausbildung moderner Strukturen in Gesellschaft und Staat von der frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert; Die bipolare Welt nach 1945 – (*Wahlbereiche*) Die Stellung der Frau und ihr Kampf um die Gleichberechtigung; Deutsch-jüdische Geschichte

## Queerness und Gender im Judentum

Anhand von Beispielen aus religiösen Texten und modernen Konflikten innerhalb jüdischer Gruppen wenden wir uns der Geschichte von Queerness im Judentum und Fragen der Geschlechterrollen zu. Dabei betrachten wir auch das Leben von queeren Jüdinnen und Juden wie den Widerstandskämpfern Herbert Budzislawski und Gad Beck, sowie der Sozialarbeiterin Hannah Karminski. Sie lebten, liebten und kämpften ganz in der Nähe unseres Hauses. Diese Führung geht durch die Neue Synagoge Berlin und die nahe Umgebung in der Spandauer Vorstadt, wo es nicht nur um die traditionelle Rolle der Frau im Judentum, sondern auch um jüdische Frauen wie Regina Jonas geht. Als erste Rabbinerin der Weltgeschichte erkämpfte Regina Jonas nicht nur neue Handlungsspielräume, sondern sprengte vorhandene Grenzen.

**Dauer:** 120 Minuten

**Besonders geeignet für:** 10.–13. Klasse, Studierende und Erwachsene

### **Relevante Lerneinheiten:**

#### ***Geschichte 9/10:*** (Wahlmodul)

Geschlechteridentitäten: Frauenbilder oder Männerbilder oder sexuelle Vielfalt

***Oberstufe Geschichte:*** (Basismodul) Die bipolare Welt nach 1945 – (Wahlbereich) Die Stellung der Frau und ihr Kampf um die Gleichberechtigung

## Workshops & Seminare

Von kreativen Bastelworkshops für Kinder bis hin zu Tagesseminaren mit der Nutzung von Archivmaterialien bieten wir ein breites Spektrum an Workshops und Seminaren an, die für diverse Altersgruppen und Lernziele geeignet sind. Mit unseren Angeboten können Teilnehmende sich mit dem Judentum als lebendiger Religion und Kultur befassen sowie die deutsch-jüdische Geschichte im Detail kennenlernen. Alle Workshops und Seminare finden im Zusammenhang mit einer Führung durch unser Haus statt und können in unterschiedlichen Längen gebucht werden.

### „Bunt, engagiert und gefährdet“ – Spuren der jüdischen Zivilgesellschaft und ihre Zerstörung erkunden

Mit Archivmaterialien, Fotos und Videos können Teilnehmende selbst die Geschichten jüdischer Menschen und Organisationen in der Spandauer Vorstadt und im Scheunenviertel in der Zwischenkriegszeit entdecken. Hier bündelten sich wie in einem Brennglas sowohl Errungenschaften, Ambivalenzen und Probleme der Weimarer Republik als auch Verfolgungsmaßnahmen und Schritte zur Übernahme des Stadtraums durch die Nationalsozialisten. Teilnehmende bearbeiten Quellenmaterialien und entwerfen eine Laufroute für eine Spurensuche. Sie tragen sich dann ihre Forschungsergebnisse an den ehemaligen Standorten oder Wirkungsorten ihrer jeweiligen Forschungsobjekte gegenseitig vor. Diese Erfahrung bietet Teilnehmenden einen neuen Blick auf Berlin und dient als Vorbild dafür, wie man lokalhistorischer Forschung zur jüdischen Geschichte in anderen Teilen Berlins und Deutschlands nachgehen kann.

**Dauer:** 4–6 Stunden

**Besonders geeignet für:** 10.–13. Klasse, Studierende und Erwachsene

#### Relevante Lerneinheiten:

**Oberstufe Geschichte: (Basismodule)** Die Herausbildung moderner Strukturen in Gesellschaft und Staat von der frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert; Die moderne Welt und ihre Krisen: Demokratie und Diktatur; Die bipolare Welt nach 1945 – (*Wahlbereiche*) Deutsch-jüdische Geschichte; Migrationen



### Jüdische Religionen

Wir bieten Seminartage zu verschiedenen Aspekten der jüdischen Religion und zu Orten jüdischen Lebens in Berlin-Mitte an. Die Teilnehmenden befassen sich mit Schabbat und Kaschrut, Tora und Bar-Mizwa, mit Begräbnisritualen und den jeweils nächstliegenden Feiertagen im Jahreszyklus. Der Seminartag schließt den Besuch der Dauerausstellung und des Gebetsraums im Haus sowie einen Erkundungsgang durch die Umgebung der Neuen Synagoge mit ein. Das Format ist in unterschiedlichen Komplexitätsgraden und Sprachniveaus buchbar.

**Dauer:** 4–6 Stunden

**Besonders geeignet für:** 8.–13. Klasse, Studierende und Erwachsene

#### Relevante Lerneinheiten:

**Ethik 7-10: (Basismodule)** Identität und Rolle; Freiheit und Verantwortung; Mensch und Gemeinschaft; Wissen und Glauben

**Oberstufe Geschichte: (Basismodule)** Herausbildung moderner Strukturen in Gesellschaft und Staat von der frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert; Demokratie und Diktatur; Die bipolare Welt nach 1945 – (*Wahlbereiche*) Migrationen; Deutsch-jüdische Geschichte

**Oberstufe Politikwissenschaft: (Wahlbereich)** Europäische Identität

## Video-Workshop: Junges jüdisches Leben heute

Im Rahmen der Wechseiausstellung #Babel21 wurden Stipendiat:innen des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks (ELES) zu verschiedenen Themen interviewt. Alle Interviewten waren Studierende in Berlin und fast alle sind jüdisch. Da hören ihre Gemeinsamkeiten auf. Ihre familiären Hintergründe, Beziehungen zum Judentum und zum Jüdischsein, Meinungen und persönlichen Erfahrungen unterscheiden sich stark voneinander und spiegeln einiges von der Vielfaltigkeit innerhalb der heutigen Berliner jüdischen Bevölkerung wider. In diesem Workshop schauen sich Teilnehmende diese Interviews an, beantworten Fragen und tragen sich ihre Ergebnisse gegenseitig vor.

**Dauer:** 2,5–3 Stunden

**Besonders geeignet für:** 9.–13. Klasse, Studierende und Erwachsene

### Relevante Lerneinheiten:

**Oberstufe Geschichte: (Basismodule)** Die Herausbildung moderner Strukturen in Gesellschaft und Staat von der frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert; Die moderne Welt und ihre Krisen: Demokratie und Diktatur; Die bipolare Welt nach 1945 – (*Wahlbereiche*) Deutsch-jüdische Geschichte; Migrationen

**Oberstufe Politikwissenschaft: (Wahlbereiche)** Europäische Identität; Migrationen

## Video-Workshop: Jüdisches Berlin. Erinnerungen und heute

Teilnehmende schauen sich Interviews aus unserer Videoausstellung „Mein Jüdisches Berlin“ und auch aus dem Teil unserer Dauerausstellung mit dem Titel „Aus dem Gedächtnis. Erinnerung an Berlin“ an. Dabei beantworten sie entsprechende Fragen, tragen sich ihre Ergebnisse gegenseitig vor und diskutieren die Inhalte miteinander. In „Mein Jüdisches Berlin“ kommen eine Reihe von jüdischen sowie nichtjüdischen Menschen vor, die ihre persönliche Beziehung zu vielfältigen Facetten jüdischer Geschichte und jüdischen Lebens im heutigen Berlin erzählen. In „Aus dem Gedächtnis“ sprechen Holocaust-Überlebende aus Berlin und ihre Nachfahren und schildern ihre Erfahrungen während und nach der NS-Zeit. Ihre Geschichten zeigen ein breites Spektrum an Verbindungen zur deutschen Kultur, deutschen Sprache und zu Berlin, die trotz den Gräueln des Holocausts auf verschiedene Weise fortbestanden.

**Dauer:** 2,5–3 Stunden

**Besonders geeignet für:** 10.–13. Klasse, Studierende und Erwachsene

### Relevante Lerneinheiten:

**Oberstufe Geschichte: (Basismodule)** Die Herausbildung moderner Strukturen in Gesellschaft und Staat von der frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert; Die moderne Welt und ihre Krisen. Demokratie und Diktatur; Die bipolare Welt nach 1945 – (*Wahlbereiche*) Deutsch-jüdische Geschichte; Gewalt und Konflikt; Migrationen

**Oberstufe Politikwissenschaft: (Wahlbereiche)** Europäische Identität; Migrationen

## Kreative Bastelworkshops

### Alph-Bet: Hebräisch-Stempelworkshop

In der jüdischen Mystik gibt es die Vorstellung, dass die Welt mit Hilfe der 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets geschaffen wurde. Teilnehmende tauchen in die Welt des Hebräischen ein und begeben sich zunächst im Haus auf die Suche nach hebräischen Buchstaben. Anschließend können sie mit fachkundiger Unterstützung Baumwolltaschen oder -rucksäcke mit Hilfe von Buchstabenstempeln bedrucken, Karten mit Glückwünschen auf Hebräisch oder den eigenen Namen in hebräischen Buchstaben stempeln oder schreiben.

**Besonders geeignet für:** 2.–5. Klasse

**Dauer:** 2–3 Stunden

### Synagoge basteln in 3D

Eine Synagoge, Beit Knesset auf Hebräisch, meint „ein Haus der Versammlung“. Am Ort und am Beispiel der historischen Synagoge in der Oranienburger Straße und des aktuellen Gebetsraums werden wichtige Elemente wie Torarollen, Aron ha-kodesch sowie Bima vorgestellt. Vergleiche mit Häusern des Gebets anderer Religionen, v. a. Moscheen und Kirchen, bieten sich an. Nach einer Entdeckungstour durch das Museum und den heute genutzten Gebetsraum vollziehen die Teilnehmenden den Entstehungsprozess schöpferisch nach, indem sie auf kleinen Styroporplatten 3D-Collagen von Synagogen basteln.

**Besonders geeignet für:** 2.–5. Klasse

**Dauer:** ca. 2–3 Stunden



## Kosten

### Ausstellungsführungen

60 Min.	90 Min.	120 Min.
43,00 €	65,00 €	86,00 €

Alle Preise zzgl. Eintritt von 2,00 € pro Besucher:in; Lehrkräfte und Begleitpersonen zahlen keinen Eintritt.

### Stadtrundgänge

60 Min.	90 Min.	120 Min.
43,00 €	65,00 €	86,00 €

Wenn ein **Stadtrundgang ohne Ausstellungsführung** gebucht wird, entfallen die Eintrittskosten. Ansonsten gelten die 2,00 € pro Besucher:in.

### Workshops & Seminare

2,5 St.	3 St.	4 St.	5 St.	6 St.	6+ St.
108,00 €	129,00 €	240,00 €	300,00 €	350,00 €	420,00 €

Alle Preise zzgl. Eintritt von 2,00 € pro Besucher:in.

### KONTAKT BUCHUNGS- UND BESUCHERANFRAGEN

Henry Lucke  
info@centrumjudaicum.de  
030 / 880 28 316

### PÄDAGOGISCHE KONZEPTE UND INHALTLICHE ABSPRACHEN

Jess Earle  
bildung@centrumjudaicum.de  
030 / 880 28 317

### ÖFFNUNGSZEITEN

Sommer:  
Montag - Freitag 10 - 18 Uhr  
Sonntag 10 - 19 Uhr

Winter:  
Sonntag - Donnerstag 10 - 18 Uhr  
Freitag 10 - 15 Uhr  
Oranienburger Straße 28 -30  
10117 Berlin

[www.centrumjudaicum.de](http://www.centrumjudaicum.de)

### ANFAHRT

